

„Ou et la route“ – oder „wo ist der Weg“

Traillaufen ist in Belgien am schönsten bzw. anspruchvollsten. „La Magnetoise“ organisiert von Philippe Kenler findet nur in unregelmäßigen Abständen statt. Ebenso wie Olne-Spa-Olne startet und endet dieser in Olne am neuen Centre Sportif.



Am 23.02.2014 fanden sich ca. 100 LäuferInnen darunter etwa 10 Deutsche, um 08:00h an der Startlinie ein die 67km bei sonnigem aber kühlem Wetter unter die Füße zu nehmen. Der Lauf durch die Ardennen bewegt sich zwischen 100m und 350m üNN, durch das stete Berg und Tal kommen allerdings 1800 Höhenmeter zustande. Die Streckenbeschilderung war ausreichend, an wenigen Stellen hatte das Klebeband wohl nachgegeben und die Markierung lag irgendwo im Gebüsch, Streckenkenntnis war nicht von Nachteil und Aufpassen angesagt. Schnell hatte ich mich mit Angela Strosny und Bernd Rohrman am Ende des Feldes eingereicht, gab es doch viel zu erzählen.

Über Magnée, dem Namensgeber des Laufes, kamen wir vorbei an bellenden Hunden (die bekanntlich nicht beißen) und schnatternden Gänsen ins Tal nach Chaudfontaine. Die letzten Brocken Schulfranzösisch zusammengekratzt und den Sicherungsposten kundgetan „Nous somme les derniers“. Durch das Tal der Walthine bergan, bekamen wir kurz darauf einen Eindruck von der weichen Konsistenz des Matsches in Belgien.



Mögen die ersten noch ein wenig Halt gefunden haben, war der Wiesenweg nach 100 LäuferInnen nur noch Schmierseife. Vorbei am Kloster von L' Abbaye kamen von hinten doch noch zwei Läufer auf. Diese entfernten schon die Markierungen und rückten uns mächtig auf den Pelz, was Angie gar nicht recht war.

Hinter Les Croisettes folgte ein steiler, holpriger Abstieg in das Tal der Mosbeux um nach einer Straßenquerung genauso steil wieder bergan zu steigen. Hier konnten wir die rote Laterne an einen belgischen Läufer abgeben.

In der Nähe von Andoumont zweigte der Weg, entgegen der letzten Streckenführung, plötzlich rechts ab, gut dass Angie und Bernd das bemerkt haben. Gut?, naja nach wenigen hundert Metern kamen wir an eine Passage wo im Winter Holz gerückt worden ist, ein Weg war nicht mehr zu erkennen, Schlammwüste links und rechts, vorne und hinten, ohne sich die Schuhe und Füße gänzlich einzuschlännen war ein durchkommen nicht möglich.



Danach ein steiler Abstieg nach Les Forges, Anstieg am Golfplatz vorbei, danach kam mir die Strecke wieder bekannt vor. Allerdings anstatt dem Wiesenweg zu folgen, beorderte uns der Renndirektor in ein sumpfiges, wässriges Moorgebiet. Erst kleine Pfützen links, dann Pfützen links und rechts, dann große Pfützen, bis hin zu kleinen Seen. Wieder kein Weg mehr erkennbar, entweder mitten durch, wie Rene („der muss seine Sachen auch nicht selber waschen“) oder durch umlegen von Stacheldrahtzäunen weiträumig umgangen.



Die Zeit schritt voran, am ersten VP sollte nach 30km und 5h „Cut-Off“ sein. Beim letzten Mal befand sich dieser noch vor Cornemont. Mein Hinweis auf die Frage von Bernd dieser müsse in wenigen 100m erreicht sein, bewahrheitete sich nicht. Nochmal durch den Ort, noch mal durch den angrenzenden Bois, wollte ich gerade schon meine Karte hervorgekramt haben, als wir am Ende des Waldes einen Combi mit offener Hecktür entdeckten.

Hier wurden wir schon sehnsüchtig erwartet, es gab Wasser oder Wasser. Dies entsprach aber auch der Ausschreibung, wo ausdrücklich auf eigene Verpflegung hingewiesen war. Angie konnte noch vorm Aussteigen bewahrt werden, Bernd wollte sie weiterhin begleiten. Um die Beiden nicht wie die Besenläufer unter Druck zu setzen, übernahm ich die Flucht nach vorn.

Auf den nächsten Kilometern kann ich noch einige Läufer hinter mir lassen. Ab Sécheval beginnt ein 3 Kilometer langer Anstieg. Der Weg bergan ist wieder rutschig und matschig. 100Meter vor mir erkenne ich einen Läufer, das näherkommen ist allerdings sehr mühsam, er kommt mithilfe seiner Stöcke halt doch auch ganz gut bergauf. Fast oben angelangt erkenne ich an der Silhouette das es Dieter Ehrenberger ist, er hört mein Keuchen, dreht sich um und wartet auf mich. Wir nehmen die nächste Wegstrecke gemeinsam in Angriff.

Auf der Höhe geht es etwa 1 Kilometer flach, danach können wir den ganzen soeben errungenen Anstieg auf einem anderen Wege wieder hinablaufen. Drei Kilometer in nicht unflottem Tempo. Erst im Tal des Stanches werden wir durch den Bach, welcher hier gemeinsam mit dem Weg verläuft ein wenig ausgebremst.



Am Ortsrand von Deigné geht es nun wiederum bergan bis auf die Höhe von der wir soeben gekommen sind. Straße gequert, über einen Hof, danach in ein Wäldchen eingetaucht, mitten im Wald hörte der Weg auf, einzig ein Schild wies nach links zwischen den Bäumen durch, eine Wegführung war aber nicht zu erkennen, nur das es ausserhalb des Wäldchens, hinter dem Bach irgendwie weitergehen sollte. Leicht bergan, über die Höhe, andere Seite wieder herab. Den prophezeiten Friedhof umrundet, auf der dahinter liegenden Wiese entlang dem Flatterband um hinter einem Gebüsch, wo eigentlich überhaupt kein Weg war, den Bach überspringen und über die Dorfwiese zu dem Ort La Reid. Hinter den ersten Häusern ging es aber gleich wieder

bachlängs heraus, nach einem Kilometer links weg recht steil bergan nach Becco. Dieter schaute schon gebannt auf seine Garmin, noch 500mtr bis zur Verpflegung bei KM47? Tatsächlich nach dem Anstieg stand jemand mit einem Versorgungstisch. Cola, Tee, Bananen, Orangen, Tuc, die Auswahl war überschaubar aber ausreichend. Hinter Becco überquerten wir eine Weide die durch mehrere Querungsgatter getrennt war, an die Technik muss man sich auch erst gewöhnen, damit man ohne gequetschte Finger durchkommt (Rene).



Anschließend einen Hohlweg hinab in das Tal des Targnon, am besten gar nicht so genau schauen wo man hintritt, einfach laufen lassen und von Stein zu Stein springen. Von unten geht es bekanntlich wieder rauf, diesmal nach Vieux Cortil. Hier belaufen wir durch Olne-Spa-Olne bekanntes Terrain, bekomme ich die 7. Luft und kann mich von Dieter ein wenig lösen.

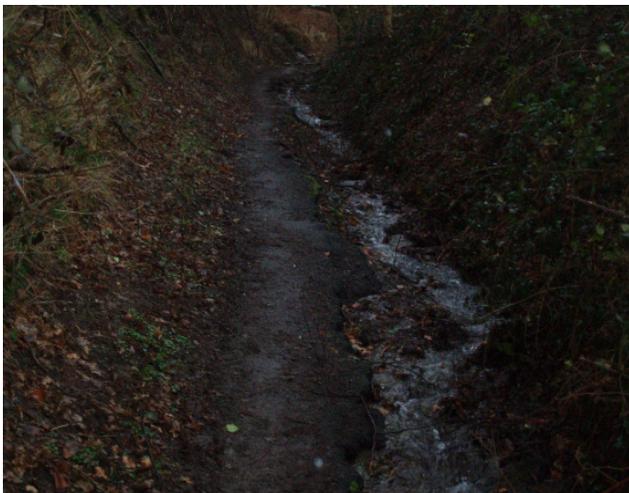
Die Passage nach Banneux verlangt einem bei unüberwindbaren Pfützen wieder alles ab. Im Fagne de Banneux, einem Marienwallfahrtsort, kommt mir plötzlich eine Gruppe von 4 LäuferInnen entgegen, u.a. mit Nicole Frenzl die ich am Start schon gesehen hatte.

„Vorn an der Straße wären keine Markierungen mehr, keine Ahnung wo es weiter gehen soll“. Da ich die Gegend durch mehrere Läufe nun schon kannte, wusste ich ungefähr wo wir hin mussten. Also nochmal gemeinsam bis zur Straße, dort nach links abgebogen um beim ehemaligen Kloster Chaityfontaine wieder auf die Markierung zu stoßen. Nachdem wir die Gärten und Felder von Banneux hinter uns gelassen haben, änderte sich die Streckenführung nochmal. Den holprigen und steinigen Kreuzweg hatte der Organisator diesmal durch einen bequem zu laufenden Höhenweg ersetzt, der erst am Ende steil ins Tal abfiel.



Kurz drauf Fraipont durchquert, um auf der anderen Talseite wieder steil bergan zu marschieren. Hier weisen die ersten Ortsschilder schon auf die Gemeinde Olne hin, aber noch sind wir nicht am Ziel. Eben die Höhen in Hansez erklommen, geht es über Wiesen und Hohlwege wieder steil bergab nach Nessonvaux. Hier durch kleine Gässchen und über Brücken durch den Ort, neben dem Bach de la Hazienne entlang erwartet uns noch eine letzte Prüfung.

Wären die Schuhe einigermaßen wieder trocken geworden, blieb in dem Hohlweg bergan nach Olne nun keine andere Möglichkeit als diese nochmal komplett zu wässern. Ein Ausweichen vor Bach und Schlamm war leider nicht möglich.



Links oben sieht man schon die Häuser und Kirche von Olne, aber es gibt ja noch einen Weg der ganz aussen herum führt. Warum auch sollten wir diesen auslassen?

Also noch durch die Siedlung Froidmont, vorbei am Sportplatz, von hier konnte man die letzten 400m bis zum Sportzentrum noch laufenderweise unter die Füße nehmen. Mit dem letzten Tageslicht schaffte ich es unter fröhlichen Hochrufen des Organisators nach 10:07h ins Ziel.

Rene Strosny finishte nach 06:12h als Gesamt-Zweiter, Carmen Hildebrand nach 08:06h als Dritte Frau, Nicole Frenzl nach 10:04h als 7. Frau, Dieter Ehrenberger kam mit 10:30h ins Ziel, Angie Strosny und Bernd Rohrmann finishten nach 11:59h.

Nach dem Zieleinlauf gab es warme Duschen, danach im Festzelt noch ein warmes Essen (Möhren-durch-die-Kartoffeln mit Bratwurst) und ein leckeres Bier.

Alles in allem wieder eine großartige Herausforderung mit viel Schlamm, Matsch, Wasser, sehr viel Freude und stolz geschwellter Brust.

Olne / Philippe Kenler wir kommen wieder !!!